

# Geldgesuch.

Gegen 1. fache 1. Pfandficherheit und gute Bürgschaft bei halbjährlicher Verzinsung werden bis Lichtmeß 3500 A aufzunehmen gesucht. Näheres durch die Redaktion.

Ein heizbares, möbliertes **Zimmer** hat zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion.

Ein kleineres **Logis** wird zu mieten gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

**Caffee**, blau gelb und gebrannt, **Cacao**, offen und in Büchsen, **Chocolade**, in allen Sorten, **Thee**, grün und schwarz, ferner: **Braunmehl**, sowie **Kuorr's Suppeneinlagen** empfiehlt bestens **Johs. Veil b. Hirsch.**

**Zu verkaufen** eine lackierte Bettlade mit abgenähtem Strohsack und Polster, sowie ein schöner schwarzer Rock, mittlerer Größe. Näheres bei Frau Luß Witwe, Hüllgasse in S. Büblers Hause.

Ein **Grasstück** im **Aichenbach** hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Eine **Wohnung** mit 3 Zimmern an der Hauptstraße hat bis Georgii zu vermieten. **Seybold, Fleischner.**

Am **Montag**, den 1. Februar d. J. nachmittags 1 1/2 Uhr werden in **Grünbad** 2 vollständige Betten samt Bettladen und 1 Qualsack, 491 Str. haltend im Wege der Zwangsversteigerung verkauft. **Gerichtsvollzieher Moser.**

Eine größere Partie **schwarze Chahemir** empfiehlt sehr billig **A. F. Widmann.**

**V. J. L.** 30. Jan. Winterbach.

**D. G. Adler.**

**Prinzeß-Bwiebackmehl**, eines der bewährtesten Nahrungsmittel für kleine Kinder empfiehlt offen in 1/2 Pfd. u. 1 Pfd. Paketen **Serm. Moser, Condito.**

# Fahrnis-Verkauf.

Am **Samstag den 30. Januar** wird in der Restauration von Frau **Chmann** von **morgens 8 Uhr** an gegen Bazahlung verkauft: Mannskleider, Betten, Schreinwerk, 1 Weißzeugkasten, 3 Kleiderkästen, 1 Pfeilerkommod, 1 Stashtafel, 1 Küchetafel, 1 Buffet mit Aufsatz, 1 Waschtisch, 1 Nachtschle, 1 eiserner runder Tisch, Brettlestisch, 1 Madelmaschine, 1 Nähmaschine, Wirtschaftsgläser, Porzellan, Küchgeschirr, Zucker, Ölfen und allerlei Hausrat.

**Auktionär Bacher.**

**Grubach.**

**E. Wildenberger**, Mechaniker, verkauft **Dienstag den 2. Febr. d. J.**, (Lichtmeßfeierabend) von mittags 12 Uhr an bei feiner Behausung:

**5 Stück** guterhaltene **Wagen**, 1 St. großen und 1 St. kleinen Leiterragen, 3 St. Wagen mit neuen Trichen zum Sandfahren, diverse Ketten fürs Fuhrwerk.  
**4 Stück** guterh. starke **Fußwinden**, **4 St. Futterschneidmaschinen**, sowie eine größere Parthe **Futterschneidmaschinen-Messer**, ca. **150 Stück** Fruchtfaße, etwas **Rohgeschirr**, 1 **Klavier**, 1 **Büdenwage** & allgemeiner **Hausrat**, dann **10 Stück** zusammengesetzte **Wieg- & Aushaublöcke**, sowie einige **Küchenblöckchen**. Liebhaber werden hiezu höflichst eingeladen.

Gegen **Husten & Heiserkeit** empfehle: **Malzbonbons**, **Spibwegerichbonbons**, **Sibischbonbons**, **Brust-Bucker**, **schwarz. Candis**, **Süßholzsaff**, **Spibwegerichsaff.** **H. Moser, Conditor.**

**Haarwund, Haarausfall, Schuppen, Kopf- u. Bartflechten** werden u. d. neuesten Forschungen unbedingt beseitigt durch

Rein **Abföhmittel** hat eine so milde, angenehme, schmerzlose, dabei aber prompte Wirkung wie die **Zacharias-Willen**. 1—2 Willen genügen gegen harten Stuhlgang, Appetitlosigkeit, eingekommenen Kopf u. s. f. Preis 90 Schachtel. Zu beziehen durch die Apotheken. Garantiert unschädliches Hausmittel. Niederlagen bei **Paag u. Gelfner** und in der **Palmschen Apotheke Schorndorf.**

Extraschöne helle **Dampfpfelschnitten**, **Birnschnitze**, **Bwetschgen**, **Kirschen**, **Heidelbeer**

empfehle **H. Moser, Conditor.**

Prima **Welschkorn-Futtermehl** empfiehlt fortwährend billig **Karl Isler.**

Jeden **Mittwoch** sind frische **Stuttg. grüne Bratwürste** sowie **Leberwürste** zu haben bei **Carl Krebsler, neue Straße.**

Jeden **Tag** frische **Berliner Pfannenkuchen** bei **H. Moser, Conditor.**

**Universalkitt** das beste Klebmittel der Welt, zum dauerhaften Zusammenkiten aller zerbrochenen Gegenstände aus Glas, Porzellan, Holz, Horn etc. empfiehlt die **Palmsche Apotheke.**

**Silfeschwende** in den hartnäckigsten äußerlichen und innerlichen Krankheiten finden sichere Heilung. 20jährige Praxis. Beste Referenzen. **Wobbel, Ober, Neustadt-Waibl.**

**Gut arabische Gummikugeln** altbewährtes Heil- und Linderungsmittel gegen **Husten, Halskatarrh, Heiserkeit, Brustschmerzen** etc. von **W. Eichhorn & Cie., Ludwigsburg.** sind in 1/2 Schachteln à 35 Pf. à 20 nur echt zu haben in **Schorndorf** bei **Carl Schäfer, Conditor, vorm. Weitbrecht.**

**Naphtoltheer-Seife** von **Bergmann u. Co., Berlin u. Hettl. W.** welche zugleich üppigen **Haarwuchs** erzeugt. **Preis: à St. 50 Pf.** bei **Carl Fischer, Seifenfabr.**

# Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Samstag den 30. Januar 1892.

**Amthliches.**  
**Oberamt Schorndorf.**  
Die **Ortsbehörden** für die **Arbeiter-Ver sicherung** werden unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Reichsanzweises vom 24. Dec. 1891, Reichsgefehlblatt S. 399 ff. und § 2 der Ministerialverfügung vom 5. Januar d. J., betr. die Durchführung der Invaliditäts- und Altersversicherung Reg. Bl. S. 6 angewiesen:  
1) solche Personen, welche als Wäscherinnen oder Wäscherinnen (Wäscherinnen), Schneiderinnen oder Nähterinnen, Wäbche oder Kleidungsstücke bearbeiten oder herstellen, sofern sie diese Arbeiten in den Wohnungen ihrer Kunden verrichten und nicht regelmäßig wenigstens einen Lohnarbeiter beschäftigen, als versicherungspflichtig zu behandeln;  
2) die selbständigen Dienstmänner, Koffertträger, Fremdenführer, Stiefelbinder und ähnliche Gewerbetreibende, sowie selbständige Wäscherinnen, Wäscherinnen (Wäscherinnen), Schneiderinnen, Nähterinnen und ähnliche Personen, soweit sie nicht unter 3. 1. fallen, als Betriebsunternehmer zu behandeln.  
Schorndorf, den 27. Jan. 1892.  
**A. Oberamt, Kinkelbach.**

**Oberamt Schorndorf.**  
Die **Ortsbehörden** für die **Arbeiter-Ver sicherung** werden auf den im Min. Amtsblatt S. 7 enthaltenen Ministerial-Erlass vom 7. d. M. betr. die Inanspruchnahme der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten wegen Kosten der Rechtsbeihilfe, namentlich auf die am Schluß der vorhandenen Bestimmungen bezüglich der Behandlung des Postportos beim dienstlichen Verkehr der Behörden mit dem Vorstand der Würt. Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt hingewiesen.  
Schorndorf, den 27. Jan. 1892.  
**A. Oberamt, Kinkelbach.**

**Das Schloßfräulein.**  
Eine Erzählung von F. Herrmann.  
Im städtischen Festrode kehrt der Balleinnehmer Laubmann an der Seite seiner Ehefrau aus der Nachmittagspredigt zurück.  
Wider Gewohnheit war diesmal alles, was der Pfarrer Gutes und Erbauendes gesagt hatte, für ihn verloren gegangen, denn unablässig hatte er während des Gottesdienstes sich grübelnd und sinnend mit seinem Sohne beschäftigt, welcher im Begriffe, die Stadtschule zu verlassen und die Universitätsstudien zu beginnen, seit vierzehn Tagen bereits vergeblich in Heidelberg erwartet wurde.  
„Wein leztet Schreiben“, rief er mit sprun delndem Unwillen aus, „war denn doch gepfeffert genug! Er muß es am Gründonnerstag erhalten haben. In aller Gemüthlichkeit hätte er daher schon gestern abend hier eintreffen können; statt dessen hängt der arme Hieserfesttag sich bereits zu neigen an, und wer noch immer mit ungreiflichem Leichtsinne auf sich warten läßt, ist unser Hans Hagenfuß! Aber laß ihn nur kommen! Ob ich einmal das Mäuge herauströhen,

**Oberamt Schorndorf.**  
Die **Gemeindebehörden** werden benachrichtigt, daß der Vorstand der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für den Kreisbezirk Schorndorf vom 24. d. Mes. geneigt ist, die Umgestaltung für die Berufsgenossenschaft des Gemeindebezirks, welche sie auf Grund des § 11 letzter Absatz der Min. Verfügung vom 18. Juni 1891 — Reg. Bl. S. 154 — bereits ausgeführt worden sind, bis auf Weiteres zu überlassen, vorausgesetzt, daß hiegegen die Gemeindebehörden nichts zu erinnern haben, sie insbesondere für sichere Aufbe wahrung der Kataster Sorge tragen.  
Dies wird mit der Aufforderung bekannt gegeben, sich hierüber zu erklären. Bei Nicht abgabe einer Erklärung binnen 8 Tagen aber wird angenommen, die Gemeindebehörden seien mit Aufbe wahrung der Kataster in vorbemerkter Weise einverstanden.  
Schorndorf, den 26. Jan. 1892.  
**A. Oberamt, Kinkelbach.**

**Bekanntmachung.**  
Nachrichten für diejenigen Freiwilligen, welche in eine Unteroffizierschule bzw. in die Unteroffiziers-Vorschule zu Weilburg einzutreten wünschen.  
Die Unteroffiziers-Schule, wie auch die Unteroffiziers-Vorschule zu Weilburg haben die Bestimmung, junge Leute, welche sich dem Militärstande widmen wollen, zu tüchtigen Unteroffizieren heranzubilden.  
1. Näheres bezüglich der Unteroffiziers-Schulen.  
1. Der Aufenthalt in der Unteroffiziers-Schule dauert in der Regel 3, bei besonderer Brauchbarkeit auch nur 2 Jahre, in welcher Zeit die jungen Leute gründliche militärische Ausbildung und solchen Unterricht erhalten, welcher sie befähigt, bei sonstiger Tüchtigkeit auch die bevorzugteren Stellen des Unteroffiziersstandes (Zelbwel u. s. w.), des Militär-Ver waltungsdienstes (Zahlmeister u. s. w.) und des Zivildienstes zu erlangen.

ob ich ihm die Leuten lesen will, dem Blüjungen! Sache nur du dem ersten Anwehner auszuwei chen, Mutter, und mache dich schnell aus dem Staube, sobald du ihn von weitem die Straße heraufkommen siehst; denn das melde ich dir im voraus, toll wird es bei seiner Erscheinung in unserer Hause hergehen, toll und wild!  
Seine Begleiterin nickte lächelnd mit dem Kopfe; denn obgleich auch sie die Besorgnis und den Anmut über das unerklärliche Ausbleiben des Saumligen teilte, wußte sie doch nur zu gut, daß nichts in der Welt wirksamer sei, den Sohn des Alten sogleich zu entwaffnen und bis auf die letzte Spur zu vertilgen, als Theodor's Anblick.  
Sie hielt es daher auch für eine ganz überflüssige Mühe, ihm durch Bitten und Breden mildere Gefinnungen einzusößen, vielmehr gab sie, ganz gegen sein Erwarten, ihm zu erkennen, daß sie keineswegs gewonnen sei, Theodor's Färsprecherin zu werden, da er durch sein leichtsin niges Betragen die über ihn beschlossene väter liche Sühnung im allerhöchsten Maße verbietet habe.

2. Die vorzüglichsten Freiwilligen werden bereits auf den Unteroffiziers-Schulen zu über zähligen Unteroffizieren befördert und treten bei ihrem Auscheiden in die Armee sogleich in etwaumäßige Unteroffiziersstellen.  
3. Heberwisingen von Unteroffizier-Schül tern erfolgen nur an Infanterie- und Artillerie- Truppenente.  
4. Der in die Unteroffizier-Schule Einzu stellende muß mindestens 17 Jahre alt sein, darf aber das 20. Jahr noch nicht vollendet haben. Derleiße soll mindestens 157 cm. groß, vollkommen gesund sein und die Brauchbarkeit für den Friedensdienst der Infanterie besitzen.  
5. Der Einzutellende muß sich ferner ta bellos geüht haben, lateinische und deutsche Schrift mit einiger Sicherheit lesen und schreiben können und die ersten Grundlagen des Rech nens mit unbenannten Zahlen kennen.

6. Der Eintritt in die Unteroffizier-Schulen kann nur dann erfolgen, wenn sich der Freiwillige zuvor verpflichtet, nach erfolgter Heberweisung aus der Unteroffizierschule an einen Truppenteil noch 4 Jahre aktiv im Heere zu dienen.  
7. Die Würt. Freiwilligen werden in der Regel in die nächstgelegenen Unteroffizier-Schulen zu Eettingen und Wöhrich aufgenommen.  
8. Die Einstellung findet alljährlich zweimal statt und zwar bei der Unteroffizier-Schule Wöhrich im Monat Okto ber, bei der Unteroffizier-Schule Eittingen im Monat April.  
9. Wer die Aufnahme in eine Unteroffi zier-Schule wünscht, hat sich beim Bezirkskom mandeur seines Aufenthaltsortes unter Vor zeigung eines vom Zivil-Vorstandenden der Ge las-Kommission seines Ausgehungsbezirks (Ober amt) ausgestellten Meldefcheins persönlich zu melden.  
10. Alles Weitere veranlaßt alsdann das Bezirks-Kommando.

Unter Mitteilungen dieser Art gelangten sie in die Gasse, an deren unterer Ecke ihre Wohnun g befandlich war.  
Das Städtchen war wie ausgestorben. Der eine Teil seiner Bewohner befand sich noch in der Kirche, den anderen hatte das heitere Früh lingswetter hinaus ins freie Feld gelockt.  
„Will es mir doch schier dünken, daß die Hinterthür unseres Hauses angelichtet offen steht, sagte der Balleinnehmer mit erschrockener Gebärde indem er sich auf die Behen stellte, um die Gede zu überschauen, durch welche der Hofraum von der Straße getrennt war. „Sollte Theodor unterdessen angelangt sein? Wie wäre er aber denn in das Haus hineingekommen? Annemarie ging ja gleich nach dem Mittagessen zu ihrer Muhme über Land; ich selbst habe das Haus mit eigener Hand verschlossen und trage den Schlüssel hier bei mir in der Tasche. Das ist mit doch höchst auffallend und verdächtig!“  
Beide verstärkten ihre Schritte so viel als möglich und fanden richtig, indem sie um die Ecke bogen, die Vorderthür an ihrer Wohnung noch fest bewahrt und verschlossen. Fortf. f.

## II. Bezüglich der Unteroffizier-Vorschule Weilburg.

1. Die Ausbildung in der Unteroffizier-Vorschule dauert 1-2 Jahre.

2. Die Aufnahme begründet aber die Verpflichtung aus der Vorschule, unter Uebnahme der für die Ausbildung in einer Unteroffizier-Schule festgesetzten besonderen Dienstverpflichtung, unmittelbar in die hierfür bestimmte Unteroffizier-Schule überzutreten und für jedes Jahr des Aufenthalts in der Unteroffizier-Vorschule zwei Jahre über die gesetzliche Dienstpflicht hinaus aktiv in der Armee zu dienen, für den Fall aber, daß ein Zögling dieser Verpflichtung überhaupt nicht, oder nicht in vollem Umfange nachkommen sollte, die auf ihn gewendeten Kosten, 465 Mk., für jedes auf der Unteroffizier-Vorschule zugebrachte Jahr sofort unverweigerlich zu erstatten.

3. Nach zweijähriger Ausbildung in der Unteroffizier-Schule werden die in der Unteroffizier-Vorschule vorgebildeten Leute an Infanterie- und Artillerie-Truppenteile überwiesen und zwar diejenigen, welche die Befähigung hierzu erworben haben, als Unteroffiziere.

4. Die Aufnahme in die Unteroffizier-Vorschule ist von folgenden Bedingungen abhängig: Die Aufzunehmenden dürfen in der Regel nicht unter 18 und nicht über 16 Jahre alt sein. Dieselben sollen bei einem Alter von 15 Jahren mindestens 151 cm., bei einem Alter von 16 Jahren 153 cm. groß und im Verhältnis zu ihrem Alter kräftig gebaut sein.

Sie müssen sich untadelhaft geführt, neben vollkommener Gesundheit ein scharfes Auge, gutes Gehör und fehlerfreie Sprache haben. Sie müssen leserlich und im allgemeinen richtig schreiben. Gedrucktes (in deutscher und lateinischer Druck-Schrift) ohne Anstöß lesen und die 4 Spezies rechnen können.

5. Wer in die Unteroffizier-Vorschule aufgenommen zu werden wünscht, hat sich, begleitet von seinem Vater oder Vormund, persönlich dem Bezirks-Kommandeur seiner Heimat vorzustellen und hierbei folgende Papiere vorzulegen:

- a) ein Geburtszeugnis,
- b) den Konfirmationschein,
- c) ein Unbescholtenheitszeugnis der Polizeibehörde,
- d) etwa vorhandene Schulzeugnisse,
- e) die schriftliche unter 2. erwähnte Verpflichtung mit der gleichfalls schriftlichen Genehmigung des Vaters oder Vormundes.

Der Bezirks-Kommandeur veranlaßt die ärztliche Untersuchung und die schulpflichtige Prüfung.

6. Die Einberufung erfolgt zum 1. Okt. jeden Jahres durch Vermittlung des Bezirks-Kommandeurs.

Dieser jungen Leute, welche 16 1/2 Jahr alt geworden sind, ohne einberufen worden zu sein, sind von der Annahme ausgeschlossen und erhalten daher die eingelieferten Papiere zurück.

Königliches Bezirkskommando G. m. n. b.

## Tagesbegebenheiten.

### Aus dem Bezirk.

**Schorndorf, 28. Januar.** Gestern Abend wurde im Gasthof zur Krone der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers durch ein Bankett gefeiert. In schwungvoller Rede brachte Collaborator Viehbold den Toast auf den deutschen Kaiser aus. Stadtschultheiß Feig gedachte der zur Feier des kaiserlichen Geburtstags in Berlin weilenden Fürsten speziell unseres Königspaars. Fabrikant Breuning feierte den Fürsten Bismarck und Wikar Weiser toastierte auf das deutsche Volk und Vaterland, der dahingeshiedenen Helden dabei gedenkend. In den Pausen stieg manch' patriotisches Lied.

**Hohengehren.** In voriger Woche hat Forstwärter Schlichter ein starkes männl. Ferkel, das in einem Bau, merkwürdigerweise fast auf der Höhe des Schurwaldes, geschlüpft war, erlegt. Den 7. Otter innerhalb 8 Jahren.

### Württemberg.

**Welzheim, 26. Jan.** Daß die „Dummen“ auch in unserer Gegend nicht aussterben, beweist folgendes Vorkommnis. Es scheint da bei einem Angehörigen der Schuhmacherzunft in M. ein Zigeuner und beredet ihn, 200 M. in einem Kupferhaken zu thun, in 14 Tagen sei die Summe verdoppelt. Meister „Pech“ ließ sich dazu hergeben. Unter allerlei Hofschufler, unter dem Gemurmel verschiedener Zauberformeln und namentlich unter kräftigen Schütteln wurde der Deckel angelegt und gut verschlossen. Mit der ausdrücklichen Warnung, ja vor 14 Tagen nicht nachzusehen, verließ der Zigeuner unser Schuhmacherlein. Nach einigen Tagen muß es demselben aber doch „gebottert“ haben, er öffnete den Haken und fand natürlich statt der erhofften doppelten Summe seinen Pfennig vor. Während dieser Zeit war aber unser Zigeuner über Berg und Thal und der geprellte Meister „Pech“ hat zu seinem Schaden auch noch Spott genug.

**Gaunstatt, 26. Jan.** Ein angetrunkenen Viehwech wurde von zwei Mannspersonen und einer Frauensperson, mit welchen er zuvor in einer Wirtschaft gedacht hatte, angefallen, zu Boden geworfen und ihm das Portemonnaie mit etwa 7 M. Geld geraubt. Die Täter wurden festgenommen und hieher gebracht. — Gestern Nacht hörte ein Landjäger, wie vom Gitterriegel aus ein Fall in den Neckar und gleich darauf ein Aufschrei erfolgte; doch konnte der Landjäger bei der Dunkelheit niemand im Wasser sehen. Es ist jedoch anzunehmen, daß hier ein Selbstmord stattgefunden hat.

**Gmünd, 26. Jan.** Am Freitag Abend wurden auf dem Salvator in zwei Kapellen erschossen und die Opferbüchsen mit ihrem Inhalt gestohlen. Da dieselben aber kurz vorher geleert worden waren, wird die Beute keine große gewesen sein.

**Kirchheim, 26. Jan.** Die bürgerlichen Collegien in Dettingen haben für die Vorarbeiten, welche zum Bau einer Eisenbahn durchs Lenninger Thal nötig sind, 500 M. bewilligt.

Aus Blaubeuren wird den Münch. N. N. geschrieben: Die Konkursverfugung über die Gewerbe- und Handelsbank dahier, sowie über das Privatvermögen des Kaisers Kaufmanns Schwarz ist publiziert. Von Tag zu Tag kommen neue Betrübereien dieses Mannes an den Tag. Daß die Aufsichtsratsmitglieder der Bank von den niederen Manipulationen des Schwarz nichts ahnten, geht auch daraus hervor, daß vor wenigen Wochen der Direktor der Bank Kommerzienrat Bang, dem Schwarz, der sagte, er habe kein verfügbares Geld in der Kasse, 18 000 M. als Vorschuß gab und ein zweites Mitglied des Aufsichtsrats den Tag vor Weihnachten der Bank 1000 M. als Einlage anvertraute. Die Erweiterung in der Stadt über die gewissenlosen Streiche des noch jugendlichen Verwärters ist ungemein groß, denn nur wenige Familien sind es, die nicht mehr oder weniger getroffen worden. Als Schwarz kürzlich zu seiner Vernehmung hieher transportiert wurde, konnte er den Unwillen sehr bemerken, Schulkinder selbst sollen nach ihm Schreeballen geworfen haben. Schwarz hatte allerdings große Güternschaft, sonst hätte er, noch nicht 25 Jahre alt und wenig erfahren, den Posten als Kassier nicht erhalten. Da er aber ein eigenes großes Vermögen, eine gute Stelle, ein sich gut rentierendes Geschäft besaß, da Niemand eine Ahnung von seinen bedeutenden Börsenspekulationen hatte, so besaß sowohl er selbst als die gutfundierte Gewerbe- und Handelsbank ein unbegrenztes Vertrauen. Von der gedrückten Stimmung in der Stadt legt auch Zeugnis ab der Umstand, daß die Vereine ihre Aufführungen und Lustbarkeiten diesmal ausschoben oder auf das kleinste Maß beschränken wurden. Schwarz wird sich vor dem nächsten Schwurgericht in Ulm zu verantworten haben.

**Neckarstulm, 26. Jan.** Das von Neustadt a. S. nach Chicago ausgewanderte und dort verloren gegangene Mädchen wurde tot aus dem Michigansee gezogen. Ob Unglücksfall oder Verbrechen vorliegt, ist noch nicht entschieden. Die Dienstinne soll allerdings schon siebenmal im Lande gewesen sein, aber nur einmal früher ein Mädchen mitgenommen haben, so daß kein Verdacht gegen sie vorliegt.

**W**er baldigst und gründlich **Husten, Heiserkeit, Verschleimung und Catarrhe** heben will, greife zu den besten und wirksamsten Mitteln hierfür, **Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen**. Diese sind aus den Heilquellen jener Sodener Quellen bereitet, die seit Jahrhunderten in ganz Europa als die heilkräftigsten für Brust- und Lungenleiden im Renomme stehen. **Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen** sind in allen Apotheken und Droguerien à 85  $\phi$  erhältlich.

**Ball-Seidenstoffe von 65 Wige.** bis 14.80 p. Met. — glatt, gestreift und gemustert — weiß, rot- und türkisfarbig, porto- und tollfrei das Fabrik-Depot **G. Henneberg** (K. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

## Forstamt Schorndorf. Eichen-, Rothbuchen-, Fichten- & Nadelholz- & Fichtenstangen-Verkauf.

### 1. Revier Hohengehren.

Am Mittwoch den 10. Februar, mittags 1 Uhr im Adler in Winterbach aus dem Staatswald Buchhaldenwalden, Schöblewald, Buntelhan, Schlierbachhof, Vorgehards, Lehewald, Eichenbach, Eichenberge und Hölle 235 Rothbuchen mit 200 Fm., jeder Waldteil 1 Los, 4 Fichten mit 1,4 Fm., 1 Eiche mit 0,5 Fm., 1 Eiche mit 0,6 Fm., aus Winters- und Soblmuff 2 Eichen II. Kl. mit 5 Fm., 2 dto. III. Kl. mit 1 Fm., 2 Fichten IV. Kl. mit 0,7 Fm., 142 Fichtenstangen III. und IV. Kl. mit 69 Fm., 1 Fichtenstangholz 1. Kl. mit 1 Fm., 175 Fichten II. und III. Kl. mit 87 Fm.

### 2. Revier Geradstetten.

Am Donnerstag den 11. Februar, mittags 12 Uhr in der Krone in Geradstetten aus dem Staatswald Triebschlag, Helleich, Fuchsbau, Königreich und Ramsbach 1 Eiche mit 0,8 Fm., 2 Buchen mit 1 Fm., 4 Birken mit 0,4 Fm., Nadelholzstammholz ca. 2%, Fichten 1/2, Fichten, in abgeordneten Losen: Langholz normal Fm.: 4 I., 18 II., 84 III., 245 IV., 80 V. Klasse, Langholz Ausschuss Fm.: 3 II., 2 III., 24 IV., 19 V. Kl., Sägholz Fm.: 14 II., 18 III. Kl. (Bjahlholz), 337 fichte Bau-, 255 Hopfen- und 77 Reisstangen.

Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 8 Uhr unten am Staatswald Ramsbach bei Schorndorf, die Revierämter lassen überdieß das Holz auf Verlangen jederzeit vorzeigen.

### Revier Welzheim.

**Beugholz-Verkauf.**  
1. Am Mittwoch den 3. Februar, vormittags 10 Uhr in der Rose in Odenstedt aus dem Staatswald Hämersching, mittl. Buchholz, Buchenweiden, Schützenhan, Sommerath, Hohenstraße und Wolfsgraben Nm.: 1 eichene Brühl, 162 Buchen, Schiefer, 113 dto. Brühl, 6 birnen Rölller, 6 dto. Brühl, 2 aspen Rölller, 68 Nadelholzschiefer, 31 dto. Brühl, 4 eichen, 137 Laubholz- und 214 Nadelholz Anbruch.

2. Am Freitag den 5. Februar, vormittags 10 Uhr bei Gittinger in Wausmannweiler aus dem Staatswald Schweizergehren, Hötendörle, Normad, Hosenpudel, Gallenrain und Römerschan Nm.: 167 Buchen Schiefer, 172 dto. Brühl, 185 d. o. Anbruch, 32 Nadelholzschiefer, 67 dto. Brühl, 192 dto. Anbruch.

### Revier Winnenden.

**Holz-Verkauf.**  
Am Mittwoch den 3. Februar, vorm. 9 Uhr aus dem Staatswald Mühlhölz 54 Lose unanberitete forschene und gemischte Reisbäume. Zusammenkunft im Schlag beim Riechelhof.

## Reis-Verkauf etc.

**Montag den 1. Februar**  
werden aus dem Staatswald Haldenbühl 25 Lose buchene Reis auf Haufen und einige Lose eichenes Reis aus der Kernwand, sowie 3 Lose Stadtholz verkauft.

Zusammenkunft zum Vorzeigen früh 8 1/2 Uhr beim hinteren Eichenbachbrücke, zum Verkauf vormittags 10 Uhr im Löwen in Schorndorf. Den 29. Januar 1892.

### Städtyflege Schorndorf.

**Schwellen-Verkauf.**  
Am Montag den 1. Februar, nachmittags 1 Uhr kommen auf dem Bahnhof in Schorndorf eine größere Anzahl alte Eisenbahnschwellen zum Verkauf. Liebhaber sind hiezu eingeladen.

### K. Bahnmeisterei Schorndorf.

**Lehr-Verträge**  
hält vorrätig die **G. W. Mayer'sche Buchdruckerei.**

Schorndorf.  
Karl Bregler, Bäcker's Witwe bringt am nächsten  
**Montag den 1. Februar 1892,**  
nachmittags 2 Uhr  
im einmüßigen Auktion auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf:  
17 a 2 qm Weinberg und Baugacker im Wolfsgraben,  
angekauft um 300 M.  
Liebhaber sind hiezu eingeladen.  
Den 26. Januar 1892. **Statschreiberei.**  
F r i z.

## Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Bestellungen auf **Saatkartoffeln**  
wollen innerhalb 3 Tagen gemacht werden.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, die Anmeldungen, soweit noch nicht geschehen, einzusenden. **Secretariat.**

**G r u n b a c h.**  
**C. Wildenberger, Mechaniker, verkauft**  
Dienstag den 2. Febr. d. J.,  
(Viertelfeiertag) von mittags 12 Uhr an  
bei seiner Behausung:

**5 Stück gut erhaltene Wagen,**  
1 St. großen und 1 St. kleinen Leiterwagen, 3 St. Wagen mit neuen  
Reichen zum Sandfahren, diverse Ketten fürs Fahrwerk.

**4 Stück guterh. starke Fußwinden,**  
**4 St. Fatterschneidmaschinen,**

sowie eine größere Partie  
**Fatterschneidmaschinen-Messer,**  
ca. 150 Stück Fruchtäde, etwas Koch-  
geschirr, 1 Klavier, 1 Brückenwaage  
& allgemeiner Hausrat,

dann  
**für Webger**

**10 Stück zusammengesetzte Wieg- & Anshan-  
blöcke, sowie einige Küchenblöckchen.**  
Liebhaber werden hiezu höflichst eingeladen.

•Miedelsbach.  
**Caffee,**  
blau gelb und gebrannt,  
**Cacao,**  
offen und in Bächlein,  
**Chocolade,**  
in allen Sorten,  
**Thee,**  
grün und schwarz, ferner:  
**Braunmehl,**  
sowie  
**Knorr's**  
**Suppenmilagen**  
empfehlens  
**Johs. Veil b. Hirsch.**

•Wiedelsbach.  
**40 schöne Tauben,**  
**15 schöne junge Hühner,**  
unter 30 die Wahl, hat zugleich zu  
verkauft **Frau Schwieger.**

**Bilder aller Art**  
werden hiers hülft eingebracht unter  
Gwarant: daß im Rauch ein-  
dringen kann, ebenso werden  
**Blumen & Kränze**  
in Kästchen und Glasglocken  
gemacht bei  
**Fr. Herzog, Vorstadt.**

**Ein Grassbüchle**  
im Nischenbach hat zu verpachten.  
Wer? sagt die Redaktion.

**In kürzester Zeit**  
verschwinden alle Unreinlichkeiten der Haut  
als: Flechten, rote Flecke, Hautausschläge,  
überfließender Schweiß z. d. d. den tagl.  
Gebrauch von:  
**Carbol-Theerschwefel-Seife**  
von Bergmann & Co., Adelsberg-Dresden.  
Dort. à Stück 45  $\phi$  in der  
**Palm'schen Apotheke.**

**Eine febl. Wohnung**  
hat an eine ruhige Familie zu ver-  
mieten.  
**Wilh. Krauer,**  
im Hause der D.-N.-Sparkasse.

**Schöner italienischer  
Blumentohl**  
ist frisch eingetroffen bei  
**B. Greiser, Neue Straße.**

## Bekanntmachungen.

### Revier Adelsberg.

## Reis- & Stadtholz-Verkauf.

Mittwoch den 3. Febr., vorm. 10 Uhr  
aus Fiegenhof 35 Lose buchene Reis auf Haufen und 2 Lose Stadtholz im Boden.  
Zusammenkunft auf dem Bedenshagsträßchen am Heuweg.

### Revier Hohengehren.

## Holz-Verkauf.

Am Montag den 8. Febr., mittags 1 Uhr  
in der Traube in Weiler aus dem Staatswald Winters (Schulstrain)  
und Solmump Nm.: 34 eichen Anbruch mit Küferholz, 30 buchene  
Schiefer, 188 Buchen Anbruch, 69 Nadelholz-Anbruch, 40 Lose Buchen  
und Nadelholzreisig auf Haufen mit 2000 Wellen.  
Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 11 Uhr im Winters  
oben auf der Planie.

### Revier Hohengehren.

## Reisig-Verkauf.

Am Montag den 1. Februar, vorm. 9 Uhr  
aus dem Staatswald Buchwies und Ob. Dreibuchenweg (Steinerne  
Tisch) 3000 meist buchene Wellen auf Haufen und 1 eichener Stumpfen.  
Vorzeigen vorm. 8 Uhr an der Arkschwäbe, Verkauf an der Plan-  
tage beim Klopferhof.

### Revier Hohengehren.

## Reisig-Verkauf.

Am Mittwoch den 3. Februar, vorm. 9 Uhr  
aus dem eingem. Eiche aus dem Staatswald Schlägle und Finkenrente  
2400 buchene und eichene Wellen auf Haufen.  
Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 8 Uhr im Offenbach.

•Miedelsbach.

# Schorndorfer Anzeiger

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

erschienen 2 mal, Donnerstag und Samstag.  
 Dienstag den 2. Februar 1892.

### Nächsten Montag vormittags 8 Uhr Pferd-Verkauf auf dem Rathaus

Nächsten Montag den 1. Febr. 14 Uhr werden in Grundbach 2 vollständige Getten samt Bettladen und ein Quafas, 491 Stk. haltend, im Wege der Zwangsvollstreckung verkauft. Zusammenkunft bei Restauration. Rathle. Gerichtsvollzieher Moser.

Nächsten Mittwoch den 3. Febr. vorm. 11 Uhr wird in Grundbach 1 Regulator und 1 eichene Kommode im Wege der Zwangsvollstreckung verkauft; Zusammenkunft bei Restauration Rathle. Gerichtsvollzieher Moser.

Gelocht am Georgii eine Wohnung mit 3 Zimmern in der oberen oder Mitte der Stadt für eine kleine Familie. Wer, sagt die Redaktion. Auf Georgii hat eine sommerliche Wohnung, bestehend in 1 Zimmer, 2 Kammern, Küche und Zubehör an eine kleine Familie zu vermieten. Pastor Mieß.

Eine sommerliche Wohnung mit 5 Zimmern und Zugehör hat sofort oder bis Georgii zu vermieten. A. J. Weit, Zingischer. An eine stille Familie hat auf Georgii eine hübsch gelegene Wohnung zu vermieten. Wer, sagt die Red. Zu vermieten eine kleinere Wohnung mit Kelleranteil auf Georgii. Zeyher, Bäcker.

Eine freundl. Wohnung hat bis Georgii an eine kleine Familie zu vermieten. Luise Raff Witwe.

Oberurbach. 2 trachtige Gaiseln hat zu verkaufen Friederike Wockenhäuser led.

Haarshwund, Haaransfall, Schuppen, Kopf- u. Bartflechten werden n. d. neuesten Forschungen unbedingt beseitigt durch Naphtoltheer-Seife von Bergmann u. Co., Berlin u. Frankfurt. welche zugleich äppigsten Haarwuchs erzeugt. Borr. à St. 50 Pf. bei Carl Fischer, Seifenfabr.

Gottesdienste der Westnischen Methodisten-Gemeinde. Sonntag den 31. Januar. Vorm. 9<sup>1/2</sup> Uhr S. D. B. Barratt. Abends 7<sup>1/2</sup> Uhr M. Claf. Mittwoch Abends 8 Uhr M. Claf.

### Feuerwehr.

Die Klasse der freiwilligen Abteilungen der Feuerwehr hält am Sonntag den 31. d. M., nachm. 3 Uhr ihre Plenar-Versammlung im Löwenkeller. Tages-Ordnung: Rechenschaftsbericht des Kassiers. Neuwahl des Ausschusses. Besprechung der Jahresfeier. Die Aktiv- und Passiv-Mitglieder der Klasse laden zu zahlreichem Erscheinen ein. Nichtmitglieder haben keinen Zutritt. Der Ausschuf.

### Kaiser-Oel

aus der Hauptniederlage von A. MAYER empfiehlt Bernh. Seybold, Maschiner.

Das Beste und Billigste illustrierte Wochenblatt ist die Stuttgarter „Sonntags-Zeitung“ nur 15 Pfg. monatlich. Bestellungen & Gratis-Probenummern bei Hrn. Robert Kliche, er, Futmacher, Schorndorf.

Gossheppach. Der Unterzeichnete hat an seinem an der Schorndorf-Waiblinger Straße gelegenen Haus eine große und eine kleinere Bodenwage angelegt und empfiehlt solche den Herren Landwirten etc. zum Abwagen sowohl von beladenen Wagen als auch kleineren Quantitäten an Stroh, Heu, Frucht, Obst, Steinkohlen, Gyps, Zuckerrüben und Kartoffeln, von Klein- und Großvieh. Jeder, der die Wage benötigt, erhält einen automatisch gestempelten Wagschein. Gebühr für 1 Kalb beträgt 20 f, für 1 Paar Ochsen 60 f, „ 1 Schwein „ 30 „ 1 Faren 50 „ 1 geladener Wagen 50 f. Zu recht fleißiger Benützung ladet ein Singer, Bäcker und Wirt.

### Kriegerverein Schorndorf.

Heute Samstag den 30. d. M., abends 8 Uhr Versammlung im Lokale (Hirsch). Besprechung wegen event. Beteiligung an der Sterbekasse der Kriegervereine des Neckargaus, sowie sonstige Vereinsangelegenheiten. Der Vorstand.

Ein freundl. Logis hat per sofort oder bis Georgii zu vermieten. Gunzer, Glasfer. Haubersbrunn. Unterzeichneter verkauft am 2. Febr. (Rechtmeßiertag) mittags 12 Uhr 25 junge gesunde Mutter-schafe, 1 Widder und 6 Kälber-jährling. Wilhelm Gild, Schäfer. Carl Fr. Maier a. Thor.

Eine größere Partie schwarze Chahemie empfiehlt sehr billig A. J. Widmann. Schönes Welschkorn kauft Zeyher, Bäcker. Feinst gereinigtes Welschkornmehl (zum Kochen) empfiehlt fortwährend der Obige.

Webgarn beste Qualität, empfiehlt in allen Farben sehr billig Carl Brenninger, Färber.

Sonntag Merinquen & Mohrenköpfe bei Herrn. Moser, Conditor. Oberurbach. Web- & Strickgarne empfiehlt in bester Qualität billigt J. Bronn.

Evang. Jünglingsverein Schorndorf. Sonntag, 31. Januar, abends 7<sup>1/2</sup> Uhr, wird Herr Bundessekretär Mehmle aus Stuttgart, den Verein besuchen. In dem wir dies unseren Vereinsmitgliedern bekannt machen, laden wir zugleich auch die Freunde des Vereins zu dieser Versammlung ein.

Eine Wohnung mit 3 Zimmern, Zutritt in Garten hat an eine solide Familie auf Georgii zu vermieten. Chr. Ziegler.

Fein Kochende Erbsen, Linsen & Bohnen empfiehlt Chr. Ziegler.

Grauer und weißer Spinnhanf ist nur vorrätig bei Chr. Ziegler.

Kirchenchor: „Gott ist gegenwärtig.“ Selg. 263.

Gottesdienste. Evangelische Kirche. Am 4. Sonnt. n. Ersch. (31. Jan.) Abendmahl. Vorm. 9<sup>1/2</sup> Uhr Predigt Herr Stadtpfarrer Groß. Nachm. 2 Uhr Predigt Herr Vikar Weiser. Katholische Kirche: 31. Jan., vorm. 9<sup>1/2</sup> Uhr kein Gottesdienst.

### Die Novelle zum Strafgesetzbuch.

Die in ihren Grundzügen offiziell bekannt-gegebene Novelle zum Strafgesetzbuch beschränkt sich nicht allein auf Maßregeln gegen die Un-fittlichkeit, sondern zieht auch einen Teil derjenigen Straftaten in ihr Bereich, die das Gesetz als „grober Unfug“ charakterisiert, sowie auch solche Ausschreitungen, die eine besondere Roheit betreffen. Die vorgeschlagenen Strafarten, hartes Lager, „Wasser und Brot“ u. s. w., schlagen eine Richtung ein, gegen die sich die Humanität lange gestäubt hat. Unsere Straf-gesetzgebung hat etwas eigenfönnig die in an-deren Ländern lange geübten Verschärfungs-mittel der Gefangenschaft abgelehnt und nur auf die längere oder kürzere Dauer der Frei-heitsentziehung und auf die damit zu verbindenden Ehrenstrafen Gewicht gelegt. Abgesehen von dem Sizen im Zuchthaus haben unsere Straftaten mehr eine auf die Seele als auf den Körper gerichtete Tendenz. Wenn die „Freiheit“ als höchstes Menschheitsideal gilt, so bringt die Gefangenschaft das gerade Ge-gegentheil zum Bewusstsein und darin allein be-zuhrt bisher die Strafe, der man auch eine bessere Wirkung zuschrieb.

Das ist in der Theorie sehr schön und es würde auch zutreffend sein, wenn die allgemeine Volks-erziehung durch Familie, Kirche und Schule als letztes Ziel jene moralische Feinföhligkeit der Er-zogenen erzielte, welche notwendig ist, um die Freiheitsstrafe in ihrem „idealen Cha-rakter“ — wenn man sich so ausdrücken darf — zu erkennen. Braucht erst auseinander-ge-sezt zu werden, daß die allgemeine Erziehung soweit nicht reicht und nicht reichen kann? Und stellt sich, dies zugegeben, nicht die Notwendig-keit heraus, die Strafe auch der roheren Emp-fönglichkeit anzupassen, damit sie wirklich als Strafe empfunden werde? Allerdings läufte das auf die „Aussprechungstheorie“ hinaus — aber gerade bei strafbaren Handlungen, die die Roheit begehrt, sollte man den Versuch nicht von der Hand weisen.

Die Ausdehnung der Dauer der Geföng-nisstrafe bewirkt öfter Verköcktheit als sittliche Besserung des Ströfllings, während die An-wendung einer kurzen Ein-sperrung für kleine Uebertretungen von den Kriminalisten in neuerer Zeit gänzlich verworfen wird. Die Ehrenstrafe ist Mensche ohne Geföhl ganz gleichgöltig, sie nimmt aber leicht das Geföhl denjenigen, der es noch besitzt. Darum war die immer sich stöcker sich geltend machende Forderung, daß in der Art der Vollstreckung der Geföngnis-strafe, in körperlichen Unbequemlichkeiten die Verschörfung gegeben werde, nicht weiter zürück-zudrängen, und da die Brögelstrafe auf viel-sachen Widerspruch stieß, so sind die beim Militär üblichen Verschörfungen bevorzugt wor-den, schmale Kost und hartes Lager. Natürlich muß die Vollstreckung dieser Strafen durch einen Arzt überwacht werden, um schwere Ver-schöpfung der Gesundheit des Geföngenen zu verhüten, wie auch von einem Arzt die Zulöf-sigkeit dieser Verschörfungen in bezug auf die individuellen körperlichen Verhältnisse zu prüfen ist.

### Tagessbegebenheiten.

#### Württemberg.

Der König von Württemberg ist durch Cabinets-Ordre vom 24. d. M. zum Chef des in Niefenberg und Hofenberg stehenden Küras-lierregiments Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (Wespreuß.) Nr. 5 ernannt wor-den, dessen fröherer Chef der am 25. April v. J. verstorbene Großfürst Nikolas von Rußland war. Doch soll der König von Württemberg in Zukunft berechtigt sein, die Uniform des Leib-Garde-Husaren-Regiments, dessen Kom-mandeur er fröher war und bei dem er bisher à la suite geföhrt wurde, zu tragen; in den Listen des letzten Regiments ist er weiter zu föhren. — Der Besuch Ihrer Königlichen Majestöten in Dresden ist wegen Erkrankung Ihrer Majestöt der Königin von Sachsen zunächst aufgegeben worden und werden Ihre Majestöten Allerhöchst

Sich am 29. d. Mts. von Berlin direkt nach Weimar begeben. In Steinheim a. d. M. brannte in der Nacht vom 27. Jan. das sog. alte Klosterge-bäude, welches von Dreheimfester Knorpp, Glas-fermeister Hubel, Seiffelsfabrikant Hagenbrad und Landwirt Krautter bewohnt und zum Gewerbe-betrieb benützt wurde, vollständig nieder. Aus Blaubeuren schreibt der „Baum.“: Gegenwart ist ein höherer Militörbeamten von Stuttgart auf der Alb, besonders in Nellingen, um von dort aus Terrainbesichtigungen vor-zunehmen für ein in dieser Gegend zu errichten-des großes Exerzier- und Schießfeld. Der große Schießplatz bei Griesheim, der bis jetzt alljöh-rlich auch von württembergischen Truppen be-nutzt war, soll nicht mehr ausreichen und das württemb. Armeekorps einen eigenen sich erstellen, und zwar auf besonderen Wunsch innerhalb Württembergs. Zwei Punkte sind dazu aus-ersehen, die Gegend bei Böhmkirch und diejen-igen, welche sich von Aufhausen, Nellingen, Merklingen über den Wilderthal weg, welcher abgebrochen werden würde, rechts und links von Hohenstadt, gegen Laichingen und Westerheim hinzieht und den veranschlagte nötigen Raum bieten würde. Für die Kosten, die sich auf eine hohe Summe beziffern, würde das Reich aufkommen.

Großspach, 28. Januar. Gestern Mitt-woch verunglückte hier beim Graben eines Brun-nens ein aus Lautern gebürtiger, etwa 50jöh-riger, verheirateter Mann. Um das Gestein sprengen zu können, mußte nemlich Dynamit angewendet werden. Die Explosion dreier Pa-tronen war auch schon glücklich bewirkt. Da beim viertenmale brachte der Arbeiter, der kein Neuling in der Sandhebung dieses Spreng-mittels war, durch unvorsichtige Manipulation bei Einführung einer neuen Zündschnur in eine Patrone diese zur alsbaldigen Entladung. Er trug hiebei derartige Verletzungen am Kopfe, namentlich an einem Auge davon, daß der Arzt die Ueberföhrung des Verunglückten in eine Augenklinik nach Stuttgart veranlaßte.

### Das Schlossfrölein.

Eine Erzöhlung von F. Herrmann. (Fortsetzung.) 1) Bald aber sollte das stille Besremden, mit welchem sich ihre Augen auf das Haus hefteten, in den tödtlichen Schreden, das höchste Entsetzen übergehen, denn kaum hatte der Solleinhemer einen forschenden Blick in das Innere seiner Schreibstube geworfen, als er auch sogleich über alles, was wöährend seiner Abwesenheit hier vor-gegangen, sich belehrt sah. Der Schöranf, in welchem er die eingehen-den Zollgelder aufzubewahren pflegte, war erbro-chen und die ganze Einnahme des leibverwöhnten halben Jahres, ein Beutel mit sechs-hundert Thal-tern, den er mit nächster Post an das Hauptzoll-amt abzuföhren im Begriffe war, daraus entwendet. Laubmann stand wie festgeföhrt. Der Schred. hatte ihm alle Glieder geföhmst und in eiskalten Tropfen kann der Angstschweiß ihm von der Stirn herab. So wenig er sich im Stande sah, die fehlende Summe aus eigenen Mitteln zu ersetzen, so drückend fiel zugleich, der

Gedanke ihm auf Herz, daß man ihm bei An-zeige dieser am hellen Mittage stattgefundenen Verübung höheren Orte vielleicht gar nicht ein-mal Glauben beimessen werde, zumal da an den Außenwönden der Wohnung durchaus keine Spur irgend eines gewalttöhamen Einbruchs zu bemerken war. Alle Fenster des Hauses, sowie das Schloß am Ausgange nach der Straße waren unverfehrt geblieben, und die Hinterthüre hatte er bei sei-nem Ausbruche nach der Kirche mit eigener Hand von innen verriegelt. Auch die Mächtigkeit, daß vielleicht ein diebstölicher Einfehler sich bis zur Annöherung des gütigen Augenblickes in irgend einem entlegenen Winkel Kanne verborgen ge-halten haben, mußte man bezweifeln, da die Nachb-fen seit dem fröhsten Morgen teils auf der Haus-flur, teils in der darangrenzenden Küche fort und fort beschöftigt gewesen und erst kurz vor An-fang der Nachmittagspredigt über Land gegangen war. Fortsetzung folgt.

Schönheit der Natur eine Freude haben, von Interesse sein wird. Es ist ein ebenfö festes als im vollsten Sinne des Wortes glanzvolles Bild. Wer in den letzten Wochen den südwestlichen Horizont bald nach Untergang der Sonne betrachtete mußte wahrnehmen, daß die beiden für uns hellsten Planeten, J u p i t e r und V e n u s, — man sieht sie lange vorher ehe die andern Sterne sichtbar werden — ziemlich nahe bei einander stehen, ja daß sie sich immer ncher kommen. Am 5. und 6. Februar werden sie so nahe beisammen sein, daß sie dem unbewaffneten Auge beinahe wie ein Stern erscheinen; von da ab trennen sie sich wieder. Ist es schon ein Ge-nuß Euren dieser Sterne, ich möchte sagen als König der andern, in den fröhlen Abendstunden am Himmel erglöngen zu sehen, wösch prächtiges Bild wenn nun diese beiden schönsten Sterne nicht auf Commando der Astronomen, aber doch von diesen auf die Minute hin zum Voraus be-rechnet, sich immer ncher rüden. G-föher-wir, daß nicht trübe Wölkchen uns den Genuß dieses herrlichen Anblicks schmalern oder gar rauben.